

Sommer 2013

# DAS LINDENBLATT



Freie Waldorfschule  
A-2525 Schönau  
Kirchengasse 22  
Tel: 02256/62181  
[landschule@waldorf-schoenau.at](mailto:landschule@waldorf-schoenau.at)  
[www.waldorf-schoenau.at](http://www.waldorf-schoenau.at)



Zeitschrift für Eltern, Lehrer, Schüler und Freunde der Rudolf Steiner Landschule Schönau



## Gefunden

Ich ging im Walde  
So für mich hin,  
Und nichts zu suchen,  
Das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich  
Ein Blümchen stehn,  
Wie Sterne leuchtend,  
Wie Äuglein schön.

Ich wollt es brechen,  
Da sagt es fein:  
Soll ich zum Welken  
Gebrochen sein?

Ich grub's mit allen  
Den Würzlein aus.  
Zum Garten trug ich's  
Am hübschen Haus.

Und pflanzt es wieder  
Am stillen Ort;  
Nun zweigt es immer  
Und blüht so fort.

**Johann Wolfgang von Goethe**



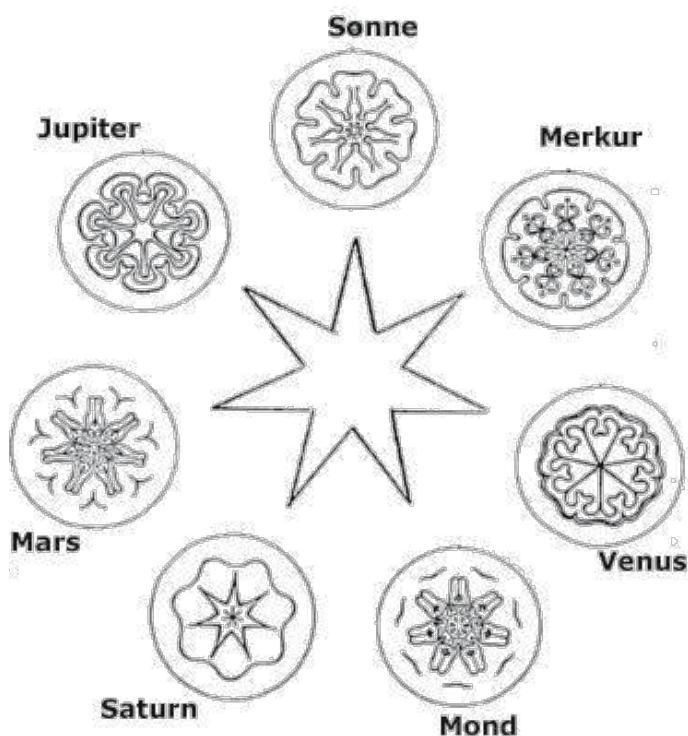
# EDITORIAL



Die kalte Jahreszeit hat viel Gelegenheit zum Grübeln geboten. Auch ich habe mich in Gedanken oft verloren. Im Unterricht habe ich das vielfach auch den SchülerInnen abverlangt. Die Wahrheit, die man in der Mathematik in seinen eigenen Seelentiefen finden kann - zumindest unter Anleitung und mit Hilfestellungen - sie offenbart Götterkräfte - oder profaner ausgedrückt: Geisteskräfte. Aber mein Geist ist es nicht allein, der sich da zeigt, denn zur Wahrheit könnte ich das Ausgedachte nie machen. Auch alle anderen könnten dies nicht, darum ist es kein Menschengestalt - wir können ihn also ruhig Gotteskraft nennen, wenn wir uns darunter keinen Mann mit weißem Bart vorstellen, sondern eben Geist, der kein Gespenst ist.

Ich muss alle Sicherheit verlassen, die ich in mir gefunden habe, um mich ganz auf das einlassen zu können, was im Weltenlicht als Herausforderung vor mir steht.

So kann es einer Lehrerin im Unterricht ergehen, denn das Schönste sind doch die Seelen der jungen Menschen. Und diesen gerecht zu werden, erfordert, das Eigene zunächst hintan zu stellen, sich zu verlassen und zu hoffen, dass das Beste, das man aus sich entbinden konnte, im Weltenfluge von den Jugendlichen mit Weltenwärme angenommen wird. Gerade die Mathematik ist auf diese Wärme angewiesen, sonst könnte man ja erfrieren bald, mit ihr. Dies erfordert viel Vertrauen und nun kann ich mich draußen suchen, nicht mehr in meinem engen Raum. In den SchülerInnen kann ich mich finden, wahrer und edler als in mir selbst.



*Johannes-Stimmung*

*Der Welten Schönheitsglanz  
Er zwinget mich aus Seelentiefen  
Des Eigenlebens Götterkräfte  
Zum Weltenfluge zu entbinden;  
Mich selber zu verlassen,  
Vertrauend nur mich suchend  
In Weltenlicht und Weltenwärme.*

*Rudolf Steiner, Seelenkalender*

Hermann Steier

Im Sommer sind diese schweren Gedanken nurmehr ein Gespinnst. Der Wahrheit in mir tritt nun die Schönheit von außen gegenüber. Und die Kräfte, mit denen ich innen nach Wahrheit gesucht habe, streben danach, außen tätig zu werden. Die Schönheit bietet dafür aber zunächst keinen sicheren Halt. Um ihr ihren Raum zu lassen, kann ich mich nicht an Strukturen klammern.

**REDAKTIONSSCHLUSS DER  
HERBSTAUSGABE: 23.9.2013**



## INHALTSVERZEICHNIS

---

Gedicht	2
Editorial	3
Inhaltsverzeichnis	4
1. Klasse - Aus dem Unterricht	5
2. Klasse - Klassenspiel	6
3. Klasse - Glasmacherwerkstatt	7
5. Klasse - Olympiade	8
6. Klasse - Theater	12
9. Klasse - Projekt	14
12. Klasse - Unsere Schulzeit	15
Erzählstoff der 4. Klasse	16
Kindergarten	18
Rätselseite	19
Leonardo Projekt / Lösungen der Rätselseite	20
Schulball / Vertrauenslehrer	21
Bürogeschichten	22
Impressionen aus dem Schulleben	24
Danke für die Unterstützung	25
Termine	26
Ankündigung Sommerfest	27
Impressum	28

# 1. KLASSE - AUS DEM UNTERRICHT



Eine fröhliche Epoche war das, die 3. Schreibepoche der ersten Klasse. Nachdem in zwei vorangegangenen Epochen die Buchstaben eingeführt und geübt worden waren, durften nun die ersten Früchte geerntet und kleine Texte geschrieben werden. Wir taten dies mit einem Gedicht von Hedwig Diesel, das auch im Eurhythmieunterricht bewegungsmäßig erarbeitet wurde:

Blumenkind noch schlummerst du  
schlummerst noch in guter Ruh.  
Schläfst in deinem Kelch versteckt  
von den Blättlein fest bedeckt.  
Sieh nun spricht das Licht zu dir  
liebes Kind blick auf zu mir.  
Oh die Sonne ist dir hold  
hüllt dich in ihr rotes Gold  
und ganz langsam, sachte sacht,  
Blumenkind bist du erwacht.



Zuerst wurde über einige Wochen jeweils ein Zweizeiler mit Aquarellfarben gemalt. Es entstanden wunderschöne, aber auch sehr individuelle Kompositionen, an denen wir alle große Freude hatten, wenn sie so nebeneinanderlagen und wir sie gemeinsam betrachteten. Von Mal zu Mal mehr war die Entwicklung zu spüren, die das Gedicht beschreibt, bis schließlich das Schlussblatt gestaltet werden konnte.

Parallel dazu begannen wir, an den geschriebenen Seiten zu arbeiten. Neue Herausforderungen wie Blatteinteilung, Schriftgröße und motorische Durchhaltekraft waren jetzt zu bewältigen - und wurden von allen fleißig erübt.

Der letzte große Schritt war das ordnen und kleben der Blätter - man stelle sich das nicht zu einfach vor



- und zuletzt das Binden, das von der Vorfreude auf das fertige Buch beflügelt wurde.

Dann konnten die Werke stolz mit nach Hause genommen werden.

Hilde Vogel



## 2. KLASSE - REINEKE FUCHS - KLASSENSPIEL

In der zweiten Klasse haben wir uns schon eine Weile mit Fabeln beschäftigt. Aus der Verbundenheit mit ihrer Umwelt heraus lieben es die Kinder, sich in andere Wesen hineinzusetzen. Sie können sich mit dem starken Stier oder dem stolzen Pfau mit Leichtigkeit identifizieren. Durch List gewinnt der Fuchs den Käse aus dem Schnabel eines eitlen Raben. Der Schüler



begegnet in der Fabel einem Spiegel menschlicher Einseitigkeiten wie Hochmut, Tücke, Gier und vermag daran Gefühlsurteile zu bilden. Das zum moralischen Erleben aufwachende Kind sucht freudig nach dem Sinn, den die Fabel ausdrücken will. Es findet in ihr Bestätigung und Antwort auf seine neu auftauchenden Fragen.

Knappheit und Humor zeichnen diese kurzen Geschichten aus. Sie werden gern gesprochen und eignen sich besonders für kleine szenische Darstellungen. Im rhythmischen Teil des Hauptunterrichts haben wir

uns rezitierend mit dem Text des Klassenspiels befasst und ihn uns angeeignet. Dann haben sich die Kinder ihre Rolle ausgesucht. Jetzt konnten sie allmählich mehr und mehr ins Spielen kommen. Die ersten Proben auf der Bühne waren besonders

aufregend. Aber ein ganz besonderes Highlight war, als zum ersten Mal die Musik dazu kam. Das war eine Woche vor der Aufführung. Da ging ein Strahlen über alle Gesichter. Nun hatte unser Stück ein tragendes Element bekommen, das spürten alle Kinder. Und jetzt ging auch das Spielen - am liebsten in Kostümen (Dank an alle nährenden und bastelnden Eltern!) - viel leichter!

Vor den beiden Aufführungen herrschte freudige Aufregung. Hoffentlich klappt alles! Hoffentlich wird nichts vergessen! Jeder hatte seine Aufgaben hinter und vor dem Vorhang, Umbauarbeiten mussten geleistet werden - hoffentlich nicht zu laut! Alles ist gut gegangen und hat wunderbar geklappt! Die Kinder dürfen mit Recht stolz auf sich sein, denn



sie haben sehr viel geleistet! Mein ganz besonderer Dank geht an die beiden Musikerinnen, Frau Rammel und Frau Lee-Novak, die uns so kräftig unterstützt haben und uns mit einer wunderbaren Melodienauswahl erlebbar machten, was Musik kann!

Barbara Veltins-Stein, Klassenlehrerin 2. Klasse



## 3. KLASSE - GLASMACHER-WERKSTATT

So viele schöne Möglichkeiten für Besuche bei handwerklich tätigen Menschen haben sich uns in diesem Schuljahr geboten! Sogar eine Glasmacher-Werkstatt war dabei. Richard Budischowsky, ein Künstler, der Glas zu seinem Material auserkoren hat, erzählte den Kindern von seiner Arbeit, ließ sie selbst Versuche machen und zeigte auch sein Atelier, wo Kunstwerke aller Art aus Glas zum Staunen einluden.

**Maria Thaler, Klassenlehrerin**  
3. Klasse



Der Glasbläser arbeitet mit dem Material Glas. Um das Glas bearbeiten zu können, braucht es Gas, Sauerstoff und Luft. Dadurch bekommt es eine Flamme. Glas besteht aus Quarzsand, Pottasche und Soda. Richard hat uns gezeigt, was passiert, wenn man ein Rohr aus Glas in die Flamme hält. Jedes Kind durfte eine Kugel blasen. Danach hat Richard uns alle seine Werke gezeigt. In seinem Hof liefen zwei Schildkröten frei. Es war sehr, sehr schön.

**Joy und Johanna**

Der Glasmacher hatte zwei Schildkröten. Margareta und Moritz. Alle Kinder durften eine Sache aus Glas blasen. Und wenn man das Glas zu fest bläst und es bricht, dann fühlt es sich an, als wäre es Plastikfolie. Dann zeigte er uns seine Glassammlung. Mir haben die Chilischoten am besten gefallen. In seinem Garten hatte er selbst geblasene Pilze. Er hatte einen großen Brennofen. Ich finde, es war toll beim Glasmacher.

**Mia**

Beim Glasbläser war es sehr schön. Wir sind mit dem Zug zum Glasbläser gefahren. Der Glasbläser hat einen Zaun aus verschiedenen Eisenteilen. Der Zaun schaut sehr verrückt aus. Die zweite Gruppe ist zu einem Spielplatz gegangen. Der Spielplatz war cool. Der Glasbläser hat uns gezeigt, was passiert, wenn man zu viel hinein bläst in die Kugel. Ich brauchte drei Versuche für eine gute Kugel.

**Valentin**



... Zuerst ging ich mit meiner Gruppe zu einem Spielplatz, dort war es lustig. Danach gingen wir in die Glasbläserei. Ich durfte eine Kugel blasen. Meine Kugel wurde die kleinste. Es war sehr interessant.

**Annika**

Wir waren beim Glasmacher. Wir sind zu Fuß zum Bahnhof gegangen. Zum Glasmacher ist es weiter als zum Tischler. Wir waren zwei Gruppen. Er hatte zwei Schildkröten. Der Glasmacher ist Joys Papa. Jeder hat selber was gemacht. Es war sehr schön!!

**Lilith**



# OLYMPIADE

## DIE OLYMPIADE DER 5. KLASSE AUS EIGENEM BLICKWINKEL

Waren wir voriges Jahr am Tag der Olympiade zur Mithilfe eingeladen, so durften wir nun heuer unserem Sohn und seinen vielen „Mit-Olympioniken“ bei den Bewerbungen zusehen.



### 1) Im Vorfeld

Viele Wochen vorher wurde in der Klasse abgestimmt, ob gezeltet wird oder man nicht doch lieber gleich in der Klasse übernachtet (es könnte ja kalt sein und viel regnen). Die Klasse stimmte in großer Mehrheit für das Zelten. Somit stand die nächste Entscheidung an: Wer hat ein Zelt und wer schläft mit wem im Zelt. Auch dies kam schlussendlich zu einem positiven Abschluss.

Im Unterricht stand die Geschichte der Epoche mit den Griechen auf dem Plan und die Eltern durften für die Schüler und Schülerinnen einen Chiton nähen. Dieser wurde dann im Rahmen des Unterrichts mit einem schönen Muster bemalt. Auch in der Schule lief alles auf Hochtouren. Die

Tage wollten gut organisiert werden und es musste an vieles (alles) gedacht werden. Ein großer Teil, der ein Gelingen des großen Tages sichern sollte, geschah unbemerkt im Hintergrund. Viele Köpfe rauchten – viele Telefone rauchten sicher auch – und der Kopierer überstand das Kopieren der vielen Olympiunterlagen für alle Schulen ohne Zwischenfälle.

Nachdem alles organisiert und eingeteilt war (Danke an alle helfenden Hände während dieser Tage), konnte das Ereignis nun kommen.

### 2) Die Olympiade

Schon viele Tage vorher stieg die Freude unseres Sohnes auf das Zelten. Wir schauten uns die 5-Tages-Prognosen des Wetters an, dann die 3-Tages-Prognosen und es sah wirklich nicht gut aus – viel Regen und niedere Temperaturen waren angesagt.

Am Donnerstag um 14 Uhr war es dann Gewissheit. Der Regen strömte – der

Wind blies und so mancher war traurig, weil vor Ort die Entscheidung für das Übernachten in der Klasse fiel. Also wurden die Schlafsäcke in der



Klasse aufgerollt und die Stimmung war eher so wie das Wetter – nicht gerade sonnig.

# OLYMPIADE



Doch diese Stimmung verflog bald, denn das Theaterstück „Orpheus und Eurydike“ sollte um 19Uhr45 aufgeführt werden. Schnell von der Außenvorstellung in die Vorstellung in den Festsaal umdisponiert – die Lichtenanlage wurde von den Schülern in großer Eigeninitiative eingestellt und so war die Auführung am Abend ein großer Erfolg. Obwohl die Schüler aufgeregter waren als bei den letzten zwei Aufführungen, boten sie den ca. 300 anwesenden Kindern und Erwachsenen ein wunderschönes Theaterstück!



Am Freitag ging es schon sehr früh los. Um 6Uhr Frühstück und von 8Uhr bis 13Uhr30 Training am Olympiagelände – bei starkem Regen und Wind. Die Kinder hielten alle tapfer durch und die Buben liefen sogar statt der 2 Runden des Marathons sogar 3 Runden! Jemand lief einfach los, die anderen dachten, das sei halt das Training und liefen auch los. Nun wussten sie, dass sie sogar zu mehr fähig waren.

Nach dem Griechischen Abend (Vorführungen von den verschiedenen Schulen) ging es dann ab ins Bett – denn der nächste Tag war der große Wettkampftag.

Am Samstag konnten die Kinder unserer Schule etwas länger schlafen – denn Frühstück war um 7Uhr.

Um 7Uhr30 marschierten dann alle in ihren schönen Chitons und den schönen Fahnen der verschiedenen Poleis von der Schule zum Olympiagelände hinter der Kirche. Es war ein wunderbares Erlebnis für uns Eltern, all diese Zeremonien und Wettkämpfe miterleben zu dürfen

(danke an jene Eltern der 4.Klasse und vielen anderen, die dies durch ihre Mithilfe ermöglichten). Das Wunderbare an diesem Tag war auch, dass Zeus (der oberste Herrscher der olympischen Götter) die Sonne schienen li eß.

Nach den Wettkämpfen marschierten wieder alle zurück in die Schule und dort

gab es dann die Siegerehrung: Jeder bekam eine wunderschöne Medaille, eine Urkunde und ein sehr schönes Olympia-T-Shirt.

### 3) Im Nachhinein

Nun sind wir zuhause – mit einem müden und zufriedenen Kind. Wir gratulieren allen, die für das Zustandekommen und der reibungslosen Durchführung dieser Tage tätig im Einsatz waren.

Ein schönes Ereignis, das für mich auch den Schritt in einen neuen Lebensabschnitt für die Kinder symbolisiert: Über sich selbst hinauswachsen und sich als Sieger fühlen – nicht weil man mit anderen konkurriert, sondern weil man auf seine eigene Leistung und den Sieg über sich selbst (in Dingen, wo man meinte, dass man nicht gut ist oder wer anderer viiiiel besser ist) stolz sein kann. Nicht im Vergleichen mit anderen sondern im Erleben der eigenen Stärke findet der Mensch seine wirkliche Freude und Zufriedenheit.



**Christine Butschek,  
Mutter 5. Klasse**



## 5. KLASSE - UNSERE OLYMPIADE

Die Vorbereitung: Im Hauptunterricht haben wir eine griechische Geschichtsepoche gehabt, bei der wir sehr viel über die Griechen erfahren haben. Wir haben auch sehr viel auswendig gelernt. Im Sportunterricht haben wir sehr viel mit Herrn Dubánn trainiert, damit wir sehr gut auf die Olympiade vorbereitet sind. Im Malunterricht haben wir die Chitons bemalt.

**Manuel und Gabriel**

Wir haben uns schon sehr auf die Olympiade 2013 gefreut. Leider war das Wetter am Donnerstag, den 30. Mai, nicht sehr schön und wir konnten nicht im Zelt schlafen, sondern wir mussten in der 7. Klasse übernachten. (Annabell und Ida)  
Am Nachmittag um fünf Uhr hatten wir Marathontraining. Die Buben hatten einen Fehlstart. „Wir wussten nicht, ob wir laufen sollten oder nicht. Letztendlich hätten wir nicht laufen sollen, doch Frau Czwaczek winkte uns ....“

**Luca**

Nun waren alle auf Frau Czwaczek böse, weil sie uns ein Zeichen zum Loslaufen gegeben hat. Nach drei statt zwei Runden waren wir alle sehr müde und nicht hungrig, aber danach gab es sofort eine Lasagne als Abendessen.

**Manuel**

Um 18 Uhr haben wir eine Lasagne gegessen, aber der obere Teig war leider zu weich. Die Lasagne war trotzdem lecker und als Nachtisch gab es eine Zimtschnecke, da war kein Zimt drauf

**Marla**

Nach dem Abendessen haben wir unsere Theateraufführung „Orpheus und Eurydike“ im Festsaal aufgeführt, da es noch immer schüttete.

**Bendi**



Wir gingen danach schlafen und es war so laut, dass keiner schlafen konnte.

**Marc**

Die Nacht war sehr unruhig.

**Manuel**

Am Freitag standen wir um fünf Uhr auf und gingen um sechs Uhr frühstücken. Danach zogen wir uns um und gingen zum Olympiade-Training. Dann mussten wir in unsere Poleis gehen und Viererreihen bilden. Unsere Leiterin war sehr nett und kam aus Linz.

**Bendi**

Zum Frühstück gab es Marmelade, Semmeln, Käse und einen verbrannten Kakao. Nach dem Frühstück haben wir alles trainiert, außer den Marathon. Dann haben ein paar Buben ihre Zelte aufgebaut!

**Marla**



Nach dem verbrannten Kakao haben wir Olympiadetraining gehabt. Wir haben alles bis auf den Marathon gemacht. Dann gingen wir mit den Klassen zurück in die Schule. Dort gab es Moussaka, was sehr gut geschmeckt hat.

**Arthur**

Wir wurden in die Poleis eingeteilt und ich war mit Arthur in Mykene. ....Die zweite Disziplin war der Staffellauf. Wir hat-

>

## 5. KLASSE - UNSERE OLYMPIADE



ten einen Wendelin und einen Emil im Team. Sie waren so schnell, dass wir Erste wurden.

**Marc**

Nach der Begrüßung gingen die Olympischen Spiele los. Zuerst kam der Marathon, dann der Hochsprung oder der Dashlauf, dann das Ringen, danach Diskus- oder Speerwerfen, dann das Wagenrennen und zuletzt der Staffellauf.

**Annabell und Ida**

Dann gingen wir zum Training aufs Olympiadegebiet und kamen zum Mittagessen pitschnass zurück. Es gab Faschierten Braten und Gemüsestrudel! Dann hatten wir um vier Uhr Teambesprechung.

**Anna-Carina und Samira**

Die Körnerwerfer, Fahnenträger und Fackelträger wurden ausgesucht. Am Abend haben wir den „Griechischen Abend“ von den verschiedenen Klassen angeschaut. Ein paar tapfere Burschen von unserer Klasse sind zelten gegangen und sind in der Nacht fast erfroren.

**Bendi**

Am Abend gab es Moussaka und als Nachspeise Pudding. Ida, Samira, Anna-Carina und Marla haben ihre Zelte drinnen aufgeschlagen, während die Buben draußen erfroren sind.

**Anna-Carina und Samira**

Am dritten Tag in der Früh war der Kakao nicht verbrannt, aber dafür wässrig.

**Julian**

Am Samstag, den 1. Juni, war der Wettkampftag. Um sieben Uhr hatten wir Frühstück. Anschließend zogen wir unsere Chitons an und gingen zum Olympiadegebiet.

**Roman**

Da haben wir die farbigen Bänder von unseren Polisleitern bekommen und Viererreihen gebildet, so sind wir auf die große Wiese gegangen. Da hat Herr Dubánn die Fackelträger, Flaggenträger und die Kornwerfer herausgerufen. Sie haben das Olympische Feuer angezündet und die Kornwerfer haben die Körner über das Feuer geworfen. Die Fahnen sind rund um das Feuer gestanden.

**Leonie und Rebeka**



Urkunden. Danach gab es Mittagessen. Wir packten unsere Sachen und fuhren nach Hause. Uns hat die Olympiade sehr viel Spaß gemacht. Dank Zeus für das schöne Wetter am Samstag.

**Roman und Bendi**

Mir hat die Olympiade sehr gut gefallen und was mir besonders gut gefallen hat, ist, dass ich beim Marathon Fünfte geworden bin.

**Marla**

Es hat Ur-Spaß gemacht! Wir würden es noch einmal machen!

**Leonie und Rebeka**

Es war sehr schön und das Wetter am Samstag war zum Glück warm und schön!

**Annabell und Ida**

Das war eine sehr, sehr schöne Olympiade und wir hatten viel Spaß!!!

**Anna-Carina und Samira**



## 6. KLASSE - THEATER

### „DER SCHLAFENDE DRACHE“

Ein musikalisches Klassenspiel der 6. Klasse, am 24. Mai 2013

Der Applaus – ich meine hier nicht den Beifall für die zahlreichen Danksagungen, sondern den unmittelbaren „Sturm“, nachdem der Vorhang gefallen war und die Klasse sich verbeugte – dieser Applaus wollte gar kein Ende nehmen...!

Das Klassenspiel „Der schlafende Drache“, von der 6. Klasse erfunden, inszeniert, dargestellt und selber musikalisch begleitet, erscheint im Nachklang an diesen wunderschönen Nachmittag wie eine kostbare, in sich abgerundete und kraftvoll leuchtende „Perle“. Ja, es ist mir, als leuchtet diese Perle noch immer (vielleicht an der Bühnenkante oder im Wunderland hinter dem Vorhang oder vielleicht am Klavier – wer mag sie wohl finden...?) im Festsaal und überstrahlt die ganze Schule.

Ein Projekt, das vor acht Monaten in dem Entschluss der Klasse, ein eigenes Theaterstück schreiben zu wollen, seinen Anfang gefunden hatte, war am 24. Mai zur Premiere gekommen; zur Weltpremiere, wie Frau Würflinger mit Humor sagte (oh, das klingt jetzt aber zu bombastisch), denn von der Idee der Handlung bis hin zu der speziell für dieses Stück von Frau und Herrn Vogel komponierten Musik hat es dieses Theaterstück noch nie zuvor gegeben:



Eine Schülerin und ein Schüler finden auf einer Zeichnung in einem riesengroßen, dicken Buch einen sonderbaren Spruch (die Zeichnung sieht

doch aus wie die große Platane, die am Schulgelände steht... oder ähnelt sie doch eher einem schlafenden Drachen...?). Dieser Spruch macht sie müde und schläfrig... und als sie wieder erwachen, sind sie in einer anderen Welt... Dort wird ihre Hilfe dringend benötigt, denn ein Drache, der einst im Wald großen Schaden angerichtet hatte und nur durch Musik in tiefen Schlaf zu versetzen gewesen war, ist im Begriff wieder aufzuwachen. Die Musik der Tiere, der Elfen, des Jägers und der alten Frau, die in dieser Welt leben, hat nicht mehr die nötige Kraft, um den Drachen schlafend zu halten, sie brauchen unbedingt neue Musik aus den Herzen der Menschenkinder.



Von der Querflöte begleitet hoppelt ein Hase, in dessen Nähe jeder, ob er will oder nicht, zu singen beginnt. Auch die beiden Kinder, die als erstes nach ihrem Erwachen in diesem wunderlichen Land auf den Hasen stoßen, beginnen zu singen; und sogar der grimmige Jäger muss singen, der deshalb dem Hasen schon lange auf der Spur ist und immer unter mächtigem Trommelwirbel mit seiner Flinte einherstürmt – den Hasen aber zum Glück nie erwischt. Enttäuscht, weil der Hase verjagt ist, machen sich die Kinder auf die Suche nach ihm und hören bald zauberhafte Harfenklänge, die von einem Elfenreigen herrühren. Die Elfen erzählen den Kindern von einer Prophezeiung, welche die Kinder erfüllen werden und um deren Willen sie in diesem Land schon erwartet worden seien und sie sprechen auch von einer Botschaft, welche die Kinder in ihre Welt mitnehmen sollen... Um

## 6. KLASSE - THEATER



aber Genaueres zu erfahren, müssen die Kinder jedoch den Hasen finden und ihn fragen.



Nachdem der stürmische Jäger erneut den Hasen verjagt, wird er erst mal geschickt „außer Gefecht gesetzt“, indem die Kinder, welche einer alten Frau, die sie im Wald getroffen haben und die ihnen beiden eine Schutzmedaille überreicht hat, das Holz nach Hause bringen wollten, jetzt dem Jäger diese Aufgabe übergeben. Nun schwebt ein bunter Vogel auf „Schwingen“ einer Daumenorgel herbei und ein Igelchen kommt im „Flötentakt“ dahergetripelt. Beide zeigen den Kindern, wie sie die Musik aus ihren Herzen befreien können. Doch die Kinder versuchen vergebens, es nachzumachen... Nun endlich kommt der Hase und die Kinder erfahren die ganze Geschichte über den schlafenden Drachen, der sehr bald aufwachen wird. Werden die Kinder es schaffen, das Land vor dem Drachen zu retten? Sie versuchen also noch angestrongter, ihre Herzensmusik zum Klingen zu bringen, doch „oh Graus“, es quietscht nur und kratzt in schrillen Tönen, bloß schnell aufhören damit. Jetzt ist es auch schon so weit: der Drache ist erwacht! Gefährlich wiegt er seine drei Köpfe... Schließlich gelingt es den Kindern doch, ihre Musik zum Klingen zu bringen und in einem herrlichen Trio mit Geige aus dem Herzen der Schülerin, Klavier aus dem Herzen des Schülers und der Querflötenmusik des Hasen bezwingen sie den Drachen, der mit immer müder werdenden Posaumentönen dazwischen dröhnt, bis er schlussendlich ganz verstummt und wieder einschläft.

Die Botschaft, welche die beiden Kinder nach ihren wunderlichen Erlebnissen in dieser anderen Welt in unsere Welt mitbringen, ist, dass wir viel mehr singen und musizieren müssen und doch lieber ein Musikstück anstatt eines „normalen“ Theaterstücks aufführen sollen. Wer weiß, ob sich nicht vielleicht doch auch in der großen Schul-Platane ein schlafender Drache verbirgt...

Der Einsatz und das Engagement und vor allem die Freude der Schülerinnen und Schüler, mit welcher sie uns ihre Geschichte sicher, gekonnt und in einer mit ihnen selbst vollkommen identen Art vorzutragen, waren eine wahre Wonne für den Zuschauer (ich glaube, ich darf hier allen Anwesend-gewesenen aus dem Herzen sprechen). Wie sie zwischen ihren Musikinstrumenten und der Bühne „hin und her sprangen“ und alle Aufgaben koordinierten...; jeder Schüler hatte nämlich mindestens zwei bis fünf Aufgaben, da sie Musiker und Schauspieler, Souffleuse und Lichtmeister zugleich waren.



Eine wirklich gelungene Geschichte und eine ebenso wirklich gelungene Aufführung!!! Für die liebevollen Kompositionen der Musikstücke fehlen mir jedoch alle Worte...

**Irene Schwarz, ehemalige Schülerin**



## 9. KLASSE - JAHRESPROJEKT

In diesem Artikel wollen wir unser Jahresprojekt vorstellen.

verteilen war auch eine schwierige Aufgabe.

Als nächstes bauen wir die Unterkonstruktion, auf diese bauen wir die Bänke aus Holz. Allerdings wird uns die Sponsorsuche noch längere Zeit begleiten. Ein paar haben wir schon gefunden, trotzdem eine kleine Bitte an Sie: sollten Sie die Möglichkeit haben, auch einen kleinen Beitrag zu spenden, würden wir uns sehr über Ihre Unterstützung freuen!



Wie Sie möglicherweise schon bemerkt haben, arbeiten wir fleißig vorne bei der Busstation an unserer Sitzlandschaft aus Holz. Die Bänke sind eine gute Sitzgelegenheit für Schüler, die auf den Bus warten. Außerdem ist es ein guter Aufenthaltsort in den Pausen. Nach langem Überlegen haben wir uns entschieden, dieses Projekt auszuführen.



Danach folgten mühsame Stunden des Ausmessens und Pläne Zeichnens. Anschliesend modellierten wir den Hügel nach unseren Vorstellungen. Die Waschbetonplatten auf der gleichen Höhe auf den Hügel zu

Mit 50 Euro finanzieren Sie ca. einen Quadratmeter mehr Sitzfläche!!!

9. Klasse

## 12. KLASSE - UNSERE SCHULZEIT

---



### Unsere Schulzeit (12. Klasse, 2013)

Vor 12 Jahren und ein bisschen mehr,  
kamen die ersten von uns daher.  
Später kamen die Anderen dazu  
und die Gemeinschaft wuchs im Nu.  
Ein paar gingen ein paar kamen-  
Amen.

Die Reisen begleiteten uns jedes Jahr,  
genauso wie die Praktika.  
Finanziell war's zwar ´ne Qual,  
aber unsrer Eltern Wahl.  
Sie machten mit ohne zu wanken,  
dafür wollen wir ihnen danken.

Der große Typ mit der kleinen Beule,  
war unsere mentale Säule.  
Den absolut perfekten Reim,  
lernten wir von der Frau Stein.  
Mathe war nicht nur ´ne Feier,  
aber manchmal mit Herrn Steier.  
Linda und Heidi waren in ihrer Bude -  
ja, wir meinen dich, Frau Trude ;)

Nach 12 Jahren und ein bisschen mehr  
fällt uns jetzt der Abschied schwer.  
Und trotz allem Streit und Dissen,  
werden wir uns doch vermissen.  
All die Jahre - es war toll.  
Unsere Schulzeit, die war voll;  
voll von Freude, voll von Leben.  
Diese Schule mag man eben!





## ERZÄHLSTOFF 4.KLASSE

### FORTSETZUNG DER LETZTEN AUSGABE

Wenn man der Bedeutung des Wortes Yggdrasil nachgeht, konturiert sich weiter das Bild dessen, wofür die Esche steht. Yggdrasil bedeutet Ich – Träger. Die Esche ist damit Bild für den ich-bewussten, geistig-seelisch wachen Menschen. Rudolf Steiner betont vielfach, wie wichtig es sei, die Menschheitsgeschichte als Entwicklung zum Ich-Bewusstsein und zur Freiheit zu verstehen. Das bedeutet, dass wir nicht davon ausgehen können, dass die Menschen zu allen Zeiten ein gleichartig entwickeltes Ich-Bewusstsein hatten. Die Entwicklung des Kindes, das zunächst von sich selbst in der dritten Person spricht, danach erst sich selbst ein Ich nennt und in der Folge mehrere qualitativ unterscheidbare Stadien des Ich – Erlebens durchmacht, zeigt in vergleichbarer Weise, worum es geht.

Das Bild der Esche Yggdrasil führte den Menschen der nordischen Völker bildhaft vor Augen, was sie selbst am eigenen Leibe erlebten: das Aufwachen des eigenen Ich. Sie erlebten, dass die realistische Wahrnehmung der Außenwelt, beruhend auf dem Nerven-Sinnesystem, die Übermacht gewann, während das alte träumende Wahrnehmen elementarischer und göttlich-geistiger Welten abnahm.

Sie erhielten ein Bild für die bewusstseins-schaffende Macht der Sprache und ihres göttlichen Ursprungs. Und sie hatten in den Gestalten der Nornen ein Bild für die zeitliche Dimension ihres irdisch-menschlichen Daseins und für die schicksalhaften Verstrickungen des Lebenslaufes.

Die grundsätzliche Polarität von Kopf und Herz im Menschen, aber auch die seiner zweifachen Natur als Bewusstseins- und als Naturwesen wurde erkennbar im Bild des rastlosen Eichhörnchens, das zwischen Adler (dem Bild für das scharfsinnige Denken) und Drache (als Symbol für die Kräfte des Leiblichen) stetigen Streit verursacht. Als Hirsche erschienen die Mächte, die am Sprossenden, das heißt an den Kräften des Lebendigen im menschi-

chen Körper, zehren.

Wenn man sich nun der Frage zuwendet, warum die Mythen der nordischen Völker als Erzählstoff verwendet werden, kann im Vergleich bedacht werden, welcher Erzählstoff in den Jahren zuvor, also in der ersten bis dritten Klasse, den Kindern dargestellt wurde.

In den Märchen erhielten die Kinder archetypische Bilder für die seelisch-geistigen Mächte, die in ihnen und der Welt walten. Sie selbst unterscheiden noch nicht so eindeutig wie die Erwachsenen zwischen sich und der Welt; zwischen sinnlich-materieller Welt und bildhaft-fantasievoller Welt sind die Grenzen fließend.

In den Legenden wurden den Kindern während der zweiten Klasse Menschen vorgestellt, die auf der Erde angekommen sind und bereits eine bio-



*Odin auf seinem Pferd Sleipnir*

graphische Entwicklung durchmachen; zugleich verkörpern in den Fabeln die Tiere Qualitäten, die sich auch in der menschlichen Seele geltend machen können: die Schlaueit des Fuchses, die Klugheit des Raben, die Gier des Wolfes. Nun ist das Kind selbst auf der Suche nach menschlichen Vorbildern und erlebt in sich, zum Teil auch bereits an anderen, seelische Eigenheiten, die sich elementarisch äußern wollen.

Mit den Erzählungen des Alten Testaments wird die Schöpfung von Erde und Mensch thematisiert. >

## ERZÄHLSTOFF 4.KLASSE

---



Der Verlust des Paradieses wird geschildert und die menschliche Existenz im Kampf zwischen Gut und Böse steht fortwährend im Brennpunkt des Geschehens; ebenso das Verhältnis des Menschen zur göttlichen Macht, unter deren Leitung und Führung er sich erlebt. In diesem, dem dritten, Schuljahr, lässt sich auch an den Kindern deutlich erleben, wie sie selbst nach dem Ursprung des menschlichen Seins und ihrer selbst fragen; wie sie suchen nach dem, was eine Stütze sein kann für das sich immer deutlicher bemerkbar machende eigene Gewissen; wie sie nach der Lösung aus unbewusstem Nachahmen streben und bereit werden für eigene moralische Impulse. Auch eigenes Scheitern, wiederholtes Streben, die Freude am Verstanden-Werden im eigenen Leid werden nun immer bewusster erlebt. In der vierten Klasse ist eine Schwelle unwiderruflich überschritten und es gibt kein Zurück mehr dorthin, wo wie selbstverständlich Geborgenheit, Sicherheit und Liebe walteten. Das eigene Ich meldet sich immer stärker zu Wort, will sich unterscheiden von der äußeren Umwelt. Es fühlt sich zugleich aber auch gefährdet, weil es sich einsam und verlassen fühlen kann und Sicherheit und Standfestigkeit in einer Welt, deren Horizonte in Zeit und Raum sich rasch weiten, noch nicht erworben sind.

So erhalten die Kinder nun Bilder, die sie ahnungsvoll erleben lassen, was ihnen als Ich und als ihre geistig-seelischen Fähigkeiten immer stärker zu Bewusstsein kommen. So wie die Angehörigen der alten nordischen Völker ihr Ich-Bewusstsein immer deutlicher erwarben und ihnen dessen Ursprung

vorge stellt wurde, so können nun die Kinder als Angehörige des gleichen Kulturstromes etwas aufnehmen, was auch mit ihrer inneren Entwicklung korrespondiert. Denn sie richten nun in den verschiedenen Unterrichtsfächern ihren Blick auf die eigene Biographie; sie lernen im Denken und Sprechen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewusst zu unterscheiden; sie weiten ihren Blick auf die heimatliche Umgebung, aber auch auf deren geschichtliches, gesellschaftliches und geographisches Werden. Und sie erhalten erstmals ein bewusst erarbeitetes Bild des Menschen, blicken genauer auf die eigene Leiblichkeit und gewinnen eine Vorstellung des Verhältnisses zwischen dem Menschen und der Tierwelt.

Schaut man so auf die Gesamtheit der Themen im vierten Schuljahr, wird evident, welcher sinnvoller Zusammenhang unter den so unterschiedlich erscheinenden Themen innerhalb des Erzählstoffes, des Deutschunterrichts, der Heimatkunde und der Menschen- wie Tierkunde besteht. In der Zusammenschau wird der großartige Wurf erkennbar, den Rudolf Steiner mit dem Aufbau der Unterrichtsthemen für die Entwicklung der Kinder gemacht hat.

Dies gilt ja auch für alle übrigen Klassen- bzw. Altersstufen. Die Herausforderung für LehrerInnen und Eltern besteht darin, die Themen der verschiedensten Unterrichtsfächer in ihrem Zusammenhang zu erkennen und in ihren jeweiligen Ausprägungen in den verschiedenen Altersstufen verstehen zu lernen.

**Wilfried Herold,  
Klassenlehrer 4. Klasse**



## KINDERGARTEN - DRITTE GRUPPE

---

Liebe Leserinnen und Leser unseres Lindenblattes!

Für unsere dritte Kindergartengruppe, die wir im Herbst 2013 eröffnen wollen, suchen wir noch Gegenstände und hoffen, dass vielleicht einige davon in diversen Kellern oder auf Dachböden zu finden sind. Wir brauchen:

- einen Puppenkasten
- eine Puppenküche
- ein Puppenhaus
- Puppenbettchen
- eine Ritterburg
- Schaukelpferde
- einen Kaufmannsladen mit Waage und Kassa
- einen Bauernhof
- Osthindertiere

alles aus Holz und ohne Lackierung

- Steckenpferde
- Holzautos

- schöne Holzkommoden
- schöne Holzregale
- ein Bügelbrett
- ein funktionierendes Bügeleisen
- gut erhaltene Bilderbücher in Waldorf-Qualität
- Spieltücher aus Baumwolle, Wolle oder Seide
- Stricktiere (wer gerne welche für uns anfertigen möchte erhält die Anleitung im Kindergarten)
- auch Zwerge können gestrickt werden
- Schneckenbänder
- Körbe in allen Größen

Wenn Sie ihre schönen Sachen dem Kindergarten schenken möchten, dann bitte dort anrufen unter 02256/62181-22 und wir machen uns aus, ob Sie die Sachen bei uns vorbei bringen können, oder ob wir diese bei Ihnen abholen dürfen. Vielen Dank im Voraus

**Andrea Datzreiter**  
Für das Kindergarten-Kollegium

## KINDERGARTEN - SONNENKINDER

---

Die Namen der Sonnenkinder:  
von li nach re:  
hinten: Susan, Almuth, Fr. Würflinger, Theodor, Mathias, Linus  
mitte: Maia-Äphia, Malaika, Tamara, Ella-Tabea  
vorne: Erik, Hannah und Szonja fehlen



Wir verabschieden unsere Sonnenkinder und wünschen ihnen eine schöne Zeit in der Schule!

# RÄTSELSEITE

---



## Tier-Rätsel

- 1) Nimmst du ein ‚Z‘ hinweg vom Wortes Anfang, dann findest du des Tieres.
- 2) Ein Löwe lebt gar fern der Wüste, trägt keine Mähne und ist doch mächtig groß.
- 3) Ein Pferdchen ist es, hübsch und klein, mag gar am liebsten im Wasser sein.
- 4) Ein Tierlein ist es gar so klein und möchte doch so groß wie sein Namensvetter sein; es passen gar viele in unsre Hand – sein Vetter aber brächte Schrecken ins Land.

## Scherzfragen:

- 5) Welche Feigen kann man nicht essen?
- 6) Welches Tier ist der Katze am ähnlichsten?
- 7) Welcher Mann kann nicht gehen?
- 8) Welchen Garten muss man nicht begießen?

Lösungen auf Seite 20!

**Transform Art** Kunst der Wandlung  
Spiritual Design · Schamanische Transformationsarbeit  
Gerwin M. Glöckner  
A-2722 Winzendorf · Hauptstraße 9 ☎ +43 (0)699 12340703 ✉ gerwin@transformart.at · www.TransformArt.at



## LEONARDO PROJEKT



Programm für  
lebenslanges  
Lernen

### EU-Leonardo da Vinci Mobilitätsprojekt „Young Citizens-Uniting Europe through Work“ 2013-2015

Das EU-Programm „Leonardo da Vinci“ fördert Mobilitäts- und Innovationsprojekte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Einzelpersonen absolvieren ein Praktikum im Ausland und erweitern so ihr Wissen, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten.

Das neu genehmigte Leonardo Projekt hat den Titel „Young Citizens- Uniting Europe through Work “ (2013-2015) und wurde vom Schulverein der Rudolf Steiner Landschule Schönau bei der Nationalagentur „Lebenslanges Lernen“ in Wien beantragt. Die Rudolf Steiner Landschule ist eine von sechs teilnehmenden Partner-Waldorfschulen (Klagenfurt, Innsbruck, Linz, Wien-Mauer, Graz). Das Projekt ermöglicht über 100 SchülerInnen ein Praktikum in 27 Ländern der EU sowie in den EWR Ländern (Island, Liechtenstein, Norwegen, Kroatien, Schweiz und der Türkei).

OberstufenschülerInnen unserer Schule können

mit finanzieller Unterstützung des Leonardo Projektes ihr Praktikum (Klassen 10 bis 12) im europäischen Ausland absolvieren.

Die Förderungen sind als Zuschuss zu den Reise-, Versicherungs-, und Aufenthaltskosten gedacht.

Voraussetzung für ein Auslandspraktikum ist Interesse an fremden Kulturen und neuen Arbeitsmethoden, Lernbereitschaft in der Arbeitswelt außerhalb Österreichs, soziale Reife, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Toleranz und Belastbarkeit.

Die SchülerInnen müssen sich bei den Koordinatorinnen bewerben und verpflichten sich an den schulinternen Leonardo Vorbereitungsstunden und an einem schulübergreifenden Evaluierungsworkshop teilzunehmen, um ihre Erfahrungen einem breiteren Publikum mitzuteilen. Die ordnungsgemäße Erfüllung der Berichtspflichten und die vollständige Einreichung der Projektformulare sind ebenfalls eine Voraussetzung für die Auszahlung der Fördergelder.

Die derzeit 23 Aufnahmepartner sind Betriebe und Institutionen in 8 Ländern: Großbritannien, Irland, Italien, Griechenland, Dänemark, Schweden, Slowakei und Rumänien.

Da die SchülerInnen eigenständig Praktikabetriebe suchen, kommen jährlich weitere hinzu.

Koordinatorin der Rudolf Steiner Landschule Schönau ist Angelika Lütkenhorst.

## LÖSUNGEN DER RÄTSELSEITE

1) *Igel*

2) *Seelöwe*

3) *Seepferdchen*

4) *Gummi-/Bär*

5) *Ohrfeigen*

6) *Kater*

7) *Schneemann*

8) *Kindergarten*



## SCHULBALL

Nun steht es fest: der diesjährige Schulballkönig und seine Königin sind Georg Krumböck und Julia Hölzl! Was haben wir über ihre verdutzten Gesichter gelacht, als das Ergebnis bekannt gegeben wurde. Und erst der Siegertanz! Herrlich! Bin jetzt noch immer hin und weg!

Der diesjährige Schulball war wie immer sehr berührend, als die 11. Klasse die 12. Klasse verabschiedete. Wenn sie sich mit den jeweiligen Klassenlehrern und Tutoren aufstellen um gemeinsam Abschied zu nehmen, bleibt kein Auge trocken! Entweder vor Lachen oder vor Wehmut!

So gehen sie dahin, unsere 12 wunderbaren Menschenkinder! Alles erdenklich Liebe! Lasst von euch hören, spätestens am kommenden Schulball. Der Schulball wird aber nicht nur genutzt um die 12. Klasse zu verabschieden, sondern auch um mit den Eltern und Schülern in einer sehr entspannten

Atmosphäre zu plaudern und sich auszutauschen. Da schwang Familie Fensl/Schleifer eifrig das Tanzbein. Dort saß Frau Yvonne Coutinho und unterhielt sich bestens mit Frau Gabi Geiger, Renate Floener und mir!

Dort wurden Herr Ralf Aydt und seine hinreißende Frau Sabine gesichtet. Hier waren die Ehemaligen am Reden und Lachen...So viele schöne Eindrücke! Haben Sie diesen Schulball versäumt? Keine Angst, der nächste Schulball kommt bestimmt und damit auch die Gelegenheit mit zu tanzen! Seien Sie dabei, wer weiß, wer nächstes Jahr der Schulballkönig und seine Königin wird?

**Manuela Rosenberger**

## VERTRAUENSLEHRER

Die neuen Vertrauenslehrer für das nächste Schuljahr.

Von links nach rechts: Alexandra Würflinger-Kordik, Georg Krumböck, Ada Rogalla und Barbara Veltins-Stein.



### KONTAKTDATEN:

Name	Tel. Nr.	E-mail
Alexandra Würflinger-Kordik	02256/20165	---
Ada Rogalla	02236/865309	ada.rogalla@aon.at
Barbara Veltins-Stein	0650/7504340	b.veltins-stein@gmx.net
Georg Krumböck	0650/4258655	georg.krum@gmx.at



## BÜROGESCHICHTEN

Hallo Ihr Lieben,

heute schon gelächelt? Den Mann, das Kind oder den Hund umarmt und fest gedrückt? Dem Auto eine Rund-um-Wäsche gegönnt, die Blumen im Garten mit einem Lied geweckt? Oder, wie ich, den Nachbar mit verbissener Miene und hinter seinen Rücken Frieden gewünscht? Ja, heute geh ich ans Eingemachte! In meinem Büro komme ich in so manche Situationen, wo ich „Friede“ lautstark raus schreien möchte. Friiiiiiiiiieddddeeeeeee! Könnt ihr es hören? Und danach? Ja, danach hol ich mir einen Kaffee. Mal ehrlich, die Alternative dazu wären Hustenzucker! Ohne Zucker, brrr, unzumutbar! Mein „Ich wünsche dir Frieden und mir einen starken Kaffee“- Gesicht ist etwas --nun ja unkoordiniert! Ja, das ist eine gute Beschreibung! Nun bin aber doch so ein koordiniertes Wesen! Ohne meine Regeln und festgelegten Grenzen heb ich ab! In die Luft (wo sonst?), hoch hinauf, immer höher und dann? Ja dann, kann ich ja den lieben Herrgott, Buddha, dem Universum oder an wen ihr auch immer glaubt, mal kurz meinen Frieden entgegen plärren! Mit gelassener Ruhe wird er mich anhören und wenn dann die ganze heiße Luft weg ist, trete ich mehr oder weniger gewollt den schwerkrafttechnisch unvermeidbaren Rückzug an. Mann, werde ich sowas von aufschlagen! Also gut, das wird auch nichts! Aber wozu lasse ich euch heute an diesem hoffentlich sonnigen Tag an meinem Friedensdilemma teil haben? Antwort: weil keine/r zurück reden kann! Ha! Ein genialer Plan! Ihr müsst mir alle zu hören, bzw. lest dies, während ich hoffentlich schon am Meer sitze, meinen Kindern beim Schwimmen zusehe und einen Kaffee schlürfe! Ja, das geht auch im Urlaub, obwohl so manch ausländischer Kaffee eine angewandte Foltermethode für mich darstellt! Ihr werdet breit grinsend oder sogar laut lachend den Kopf schütteln und mir beim nächsten Besuch nach den Ferien im Schulbüro lautstark „Frieden“ wünschen. Und glaubt mir, ich merke, wer das auch so meint..;-D Versteht mich nicht falsch, mir geht es sehr gut! Ich habe einen gelungenen Sohn, der das kommende Schuljahr in die 1. Klasse kommt, eine

Tochter, welche mir sehr viel Freude an unserer Schule macht, auch wenn ich oft keinen Schimmer habe, woher sie ihr reizendes Wesen hat. Da kommt dann doch der Papa durch, gut gemacht! Ich habe eine wunderschöne Wohnung, irgendwann, wenn ich mit dem Umräumen fertig bin. Ich bin glücklich vergeben und schaffe es hin und wieder auch ihm das Gefühl zu geben, dass er glücklich ist. An dieser Stelle darf herzlich gelacht werden und Entwarnung, er weiß es!



Kommen wir zurück: ich habe eine Arbeit die mir sehr viel Freude macht. Also woher kommt, mein innerer Friedensschrei?

Ich bin eine Suchende! So, jetzt ist es draußen! Bitte habt mich dennoch lieb... Darauf besteh ich jetzt mal prophylaktisch, sonst hab ich wieder was zum Suchen! Wenn alles in schönster Ordnung ist, dann suche ich

und suche ich, bis ich ein Haar in der Suppe (und wenn es mein Eigenes ist!), eine Nadel im Heuhafen (alle Nadeln von unseren Handarbeitsraum sind von mir gefunden!) usw. ist, beliebig erweiterbar! Wie wirkt sich das nun auf meine Arbeit aus? Denn mein Privatleben bleibt davon gänzlich unberührt, kicher brüll!

Ich fange an, Nierenschmerzen zu bekommen und frage mich, ob es diesen Stress wert ist! Das kann ich mir nur selber beantworten und ich bin beim Ausweichen dabei unschlagbar! Sodala, ich werde also ein ständiges Nierenproblem haben oder setze klare Grenzen! Es ist wohl klar, wofür ich mich entscheide? Also, habt Nachsicht, wenn ich noch nicht so ganz mittig ins Telefon säusle, dass ich nicht die Telefonauskunft bin und ihr eure Telefonnummern von anderen Schülern in eurer Klasse selbst verantwortlich verwalten müsst! Denkt an meine Nierenschmerzen!

Schreibt mich nicht ab, wenn ich über den Flur zur Kaffeemaschine mit unkoordinierten Gesichtszügen eile, ich bin dran! Ich bin da und ich bin mir meines Selbst bewusst! Natürlich werde ich noch einen langen Weg vor mir haben, brauch nur kurz an die Endlos Diskussionen mit einem bestimmten Herrn an unserer Schule zuden-

# BÜROGESCHICHTEN



ken, welche ich über das Kopieren von privaten Sachen hatte. Ui, ist da mein Gesichtsausdruck unkoordiniert. Heute würde ich ihm zuhören...mehr gibt es für mich nicht zu tun! Denn manche Dinge kann ich nur annehmen, indem ich lerne zuzuhören. Also freut euch, ich werde euch zuhören, was zwangsläufig bedeutet, ich schweige! Wer hat da gejubelt?!

Meine Arbeit ist unheimlich facettenreich und aufregend, wenn man da an die Schulzeitung denkt, oder die Aufnahme. Wunderbare Dinge geschehen durch meinen Mittun und durch mein Betätigungsfeld! Werde hundertfach belohnt, wenn sich meine kleinen Patienten vertrauensvoll mit ihren kleinen Blessuren an mich wenden und nebenbei ihr Herz ausschütten! In meinem Büro gibt es auch verbale Pflaster für die kleinen Seelen! Dann noch eine Umarmung, sofern erlaubt und schon lässt sich der Schmerz besser ertragen und mir wird ein breites Lächeln auf mein wunderbar koordiniertes Gesicht gezaubert! Beneidenswert, nicht wahr!

Die Schulzeitung wurde schon hin und wieder des Nächstens bei einem kühlen Radler fertig gedruckt. Und ich kann mich an den lauen Wind und die guten Gespräche mit meiner Freundin erinnern, welche kurzerhand einfach mit ihrem Fahrrad und 2 Radlern vorbei gekommen ist, um das Zeitungsdrucken so richtig zu zelebrieren! Wer durfte so schon mal seine Überstunden verbringen? Die 10. Klasse wurde zu Weihnachten arg von der Grippe welle gebeutelt und ihr Weihnachtsspiel geriet dadurch in Not an Schauspielern. Kurzerhand wurden Herr Hermann Steier und ich gebeten, ob wir nicht für die Schülerveranstaltung einspringen würden, da wir das Stück kannten. So wurde meine Tochter zu meiner Souffleuse und hat jeden Hänger von mir herrlich ausgekostet. Und ich durfte mich trotz aller Schadenfreude zu 100% auf sie verlassen. Danke, für diese schönen Erfah-

rungen! Mittendrin statt nur dabei! Für diesen entspannten und zugleich herrlich harmonischen Zustand, den ich immer mehr erreichen werde, danke ich:

Frau Brigitta Pazourek, danke, dass du mich geboren hast. Hab dich lieb! Frau Carmen Plank: danke dafür, dass du meiner Tochter Ersatzmutter mit Herz und Seele bist und bleibst. Bei jedem Sturm, der zwischen Sophie und mir aufzog, hast du sie aufgefangen und geherzt. Du warst immer für sie da. Du bist ihr Seelenfreund und Herzensmensch und wirst von mir geliebt. Herrn Thomas Eichinger: mein Seelenmensch und Vater von unserem Sohn! Danke, dass du mich magst, obwohl mich keiner so kennt wie du! Frau Sophie Rosenberger, ihres Zeichen meine Tochter! Schön, dass du so wunderbar bist, wie du bist! Herrn Egon Morawa: für dieses gelungene Menschenkind und dafür, dass du ihr die Schule ermöglichst! Danke, ich weiß es war nicht immer leicht für dich! Schön, dass du da bist! Herrn Mathias Eichinger, mein Söhnchen und Empfänger all meiner glückhaften Liebe. Darf ich doch noch ein Weilchen für dich da sein! Freu mich darauf! Zähl auf mich und sag mir, wann ich loslassen kann! Frau Christine Butschek, für unermüdliches Einsetzen bei meinen Aussetzern! Nicht nur im Büroalltag, sondern in jedem Lebensbereich! Sei dir meines Dankes und meiner Freundschaft für immer versichert! Frau Karin Daurer: dass du meinen Wert gesehen hast, als ich ihn nicht sehen konnte! Danke, für dein Vertrauen und für so manch guten Kaffee bei dir zuhause! Andreas: schön, dass ich dich lieben darf, trotz allem oder vielleicht gerade deswegen?! Last but not least: ihr alle! Danke, dass ihr mir Situationen aufzeigt, an denen ich wachsen darf! Genießt die Ferien und kommt mir erholt und gesund zurück! Fühlt euch umarmt.

**Manuela Rosenberger**  
Ist dran! Frieden... ganz koordiniert



# IMPRESSIONEN AUS DEM SCHULLEBEN



# DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG



## Der Bilanzbuchhalter in Ihrer Nähe!

Buchhaltung bis Rohbilanz  
Lohnverrechnung  
Controlling  
Kostenrechnung  
Berichtswesen  
Organisationsberatung

**Gerald Sonntagbauer**  
**Bilanzbuchhalter**

**Adresse:** 2525 Schönau / Tr., Kirchengasse 12a

**Telefon:** 02256 / 64 598

**Mobil:** 0664 / 80 00 731

**e-mail:** gsofibu@gmx.at

## Sie wünschen das Besondere?

**Wir haben es oder besorgen es gerne für Sie!**  
**Bücher von jedem Verlag!**

Bestellungen per Telefon, Fax oder e-mail und Lieferung über  
Waldorfschule Schönau möglich.

Kral-Berndorf bietet auch Lyrastifte, Schul- und Zeichenbedarf  
in hervorragender Qualität  
sowie Geschenkartikel und Lederwaren



A-2560

Berndorf, J.-F.-Kennedy-Platz 2,  
Tel 02672/8 22 36, Fax 02672/8 22 36-4  
e-mail: buch@kral-berndorf.at

**ZWEYMÜLLER**



*die* **BUCHHANDLUNG**

A-2500 BadenHauptplatz 3,  
Tel 02252/48 401, Fax 02252/48 401-3  
e-mail: buchhandlung@zweymueller-baden.at

**Im Internet erreichbar:**  
**www.buchpartner.at**

# Killer!

ENTSORGUNG MIT SYSTEM

## Ihr professioneller Entsorgungspartner für:



- Altölrecycling
- Abfälle und Wertstoffe
- Ölabscheiderinhalte
- Containerdienst
- Tank- und Industriereinigungen
- Abfallkonzepte für Werkstätten, Gewerbe und Industrie



Sauber  
Umweltfreundlich  
Preiswert  
Energiesparend  
Rechtskonform

# www.killer.at

Killer GmbH & Co KG  
Hirtenberger Straße 28  
2544 Leobersdorf

Tel: +43 (0) 2256/620 42  
Fax: +43 (0) 2256/620 34  
E-Mail: abfall@killer.at



### TERMINE

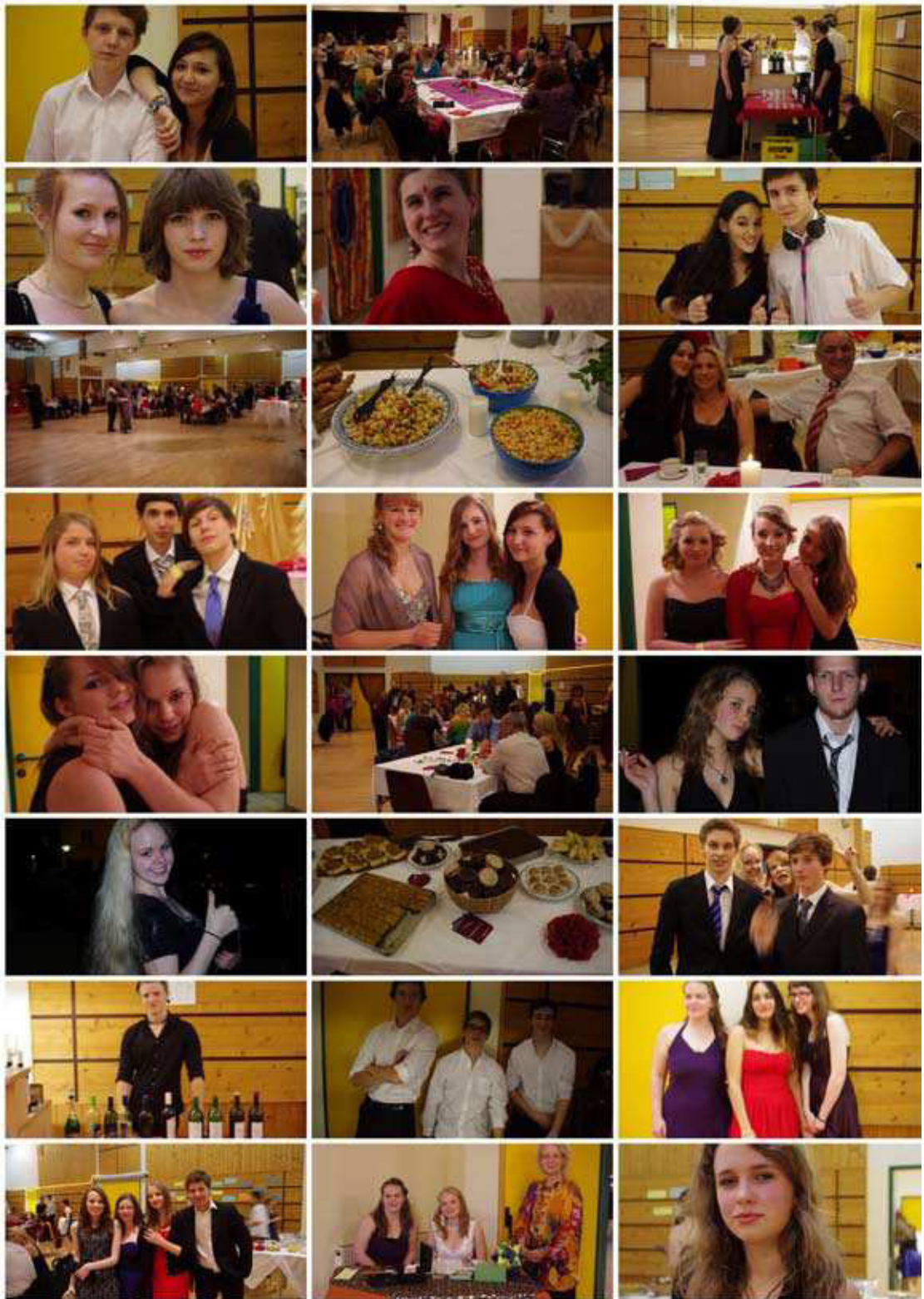
SA. 22.6.2013	10:00-16:00	SOMMERFEST UND TAG DER OFFENEN TÜR
MO. 1.7. BIS FR. 30.8.2013		SOMMERFERIEN
SA. 22. 9.2013	9:00-12:00	MIT PFLANZEN FÄRBEN / IM KINDERGARTEN A. DATZREITER / FAMILIENAKADEMIE
SA. 19.10.2013		MAK (MITARBEITERSITZUNG WALDORFBUND) IN SCHÖNAU
MO. 28.10. BIS FR. 1.11.2013		HERBSTFERIEN
FR. 8. U. SA. 9.11.2013		EINSTIEGSSEMINAR FÜR NEUE SCHULFAMILIEN
SA. 5.10. 2013		HERBSTFEST UND TAG DER OFFENEN TÜR
FR. 15.11.2013		LEOPOLDI
SA. 14. UND SO. 15.12.2013		ADVENTBASAR
MO. 23.12.13 BIS MO. 6.1.2014		WEIHNACHTSFERIEN
MO. 3.2. BIS FR. 7.2.2014		SEMESTERFERIEN
SA. 5.4.2014		„VORFRÜHLINGSFEST“ UND TAG DER OFFENEN TÜR
MO. 14.4. BIS FR. 25.4.2014		OSTERFERIEN
DO. 1.5.2014		STAATSFEIERTAG
FR. 2.5.2014		SCHULFREIER TAG (FENSTERTAG)
DO. 29.5.2014		CHRISTI HIMMELFAHRT
FR. 30.5.2014		SCHULFREIER TAG (FENSTERTAG)
MO. 9.6. BIS DI. 10.6.2014		PFINGSTFERIEN
DO. 19.6.2014		FRONLEICHNAM
SA. 21.6.2014		SOMMERFEST UND TAG DER OFFENEN TÜR
MO. 30.6. BIS FR. 29.8.2014		SOMMERFERIEN

# ANKÜNDIGUNG



**SOMMERFEST**  
+  
TAG der OFFENEN TÜR  
im Kindergarten und Schule  
am  
**22. JUNI** 10<sup>00</sup> bis 16<sup>00</sup>  
mit  
Schülerdarbietungen  
13<sup>00</sup> Johannifeuer  
Riesen-Bücherflahmarkt  
15<sup>00</sup> die „Karl Schubert Bande“  
und Spiel und Tanz u.v.m.

**RUDOLF STEINER LANDSCHULE**  
Kirchengasse 22 2525 Schönau/Triesting  
Telefon 02256 162181 landschule@wabbf.schoenau.at



Hinweis: Der Inhalt der abgedruckten Artikel muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

## IMPRESSUM

„Das Lindenblatt“ Schulzeitung der  
Rudolf Steiner Landschule Schönau  
2525 Schönau a. d. Triesting,  
Kirchengasse 22

*Herausgeber:*  
Rudolf Steiner Schulverein  
im Raum Baden

*Schulbüro:*  
Tel: 02256/62181  
Fax: 02256/62181-55  
www.waldorf-schoenau.at

*Redaktion:*  
Hermann Steier, Maria Thaler, Marion Freeland,  
Marie Schober, Leona Tuchacek, Michael Thaler,  
Nana Murnberger, Anselm Herold, Nadine Hubi  
schulzeitungschoenau@gmail.com

*Fotos:*  
Nana Murnberger und andere  
*Layout:*  
Anselm Herold, Michael Thaler,  
*Termine und Inserate:*  
Angelika Lütkenhorst c/o Schulbüro  
*Versand:*  
Christine Butschek

*Herstellung:*  
Eigendruck, Auflage: 550 Stk.

*Bankverbindung:*  
Volksbank Leobersdorf  
BLZ 42750, Konto 49175550000

**Österr. PostAG**  
**INFOMAIL**  
**ENTGELT BEZAHLT**